

Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

Bezugspreis für Post und Stadt freibleibend, Ortsbezug halbjährl. 6 M. 1.10. Postbezug monatl. nachfordern vorbehalten. Ergibt wöchentlich nachmittags Einzelnummer.
16 Cops., Sonnabends 25 Cops., Postfachkonto Nr. 16 634. Geschäftsstelle: Hülterstraße 4; Amtsleite Gotthardstraße 38. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet.
Erfüllungsort Merseburg, im Kgl. Adh. Gem. (Streik un.) besteht k. Ansp. a. Ziefer, od. Rückverleit.



Anzeigenpreis Für den achteckigsten Millimeterraum 7 Goldpfennige; im Reklameteil 28 Goldpf.; für Chiffrenanzeigen und Nachweilungen 21 Goldpf. Aufschlag. — Bei Ilmrechnung in Papiermark ist der amtliche Goldmarkkurs des 30. Juli 1924 maßgeblich. — Familienanzeigen ermäßigt. — Rabatt nach Tarif. — Platzordnung ohne Verbindlichkeit. — Belegnummer wird berechnet. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr vorm. — Fernsprecher 100

Nr. 133

Mittwoch, den 2. Juli 1924

164. Jahrgang

Das Reich übernimmt die Hälfte der Mium-Verträge. Tageschronik

Die Mium-Verträge wurden Dienstag Nacht bis zum 31. Juli verlängert, nachdem die Reichsregierung sich zum Verkauf erklärt hatte, die Hälfte der Verträge zu tragen.

Die Franzosen fahren trotz ihres „Verständigungswillens“ fort im alt- und neubefestigten Gebiete Land und Wohnungen zu beschlagnahmen.

Zum Nachfolger Nolles in Berlin wurde der General Walsch ernannt.

An der Dienstag-Tagung der preussischen Landtagsfraktion der Volkspartei wurde der alte Vorstand wiedergewählt.

Nach einer Berliner Meldung ist ein neuer Überfall auf einen italienischen Sozialisten verübt worden.

bahnbesitz des Reiches vorhanden waren. Der Reichsanwalt habe die Zustimmung gegeben, daß die bayerischen Zureisen nicht geschädigt werden sollten.

Die Franzosen setzen die Beschlagnahmen fort.

Nachdem die Franzosen seit 1920 eine ganze Reihe Landgüter im altbefestigten Gebiete zur Einrichtung von landwirtschaftlichen Schulen beschlagnahmt und die Beschlagnahme weiterer Landgüter angekündigt haben, haben sie neuerdings auch Landgüter im neubefestigten Gebiete beschlagnahmt. So wurde in Sadum bei Düsseldorf ein Gehöft nebst Wirtschaftsgebäuden und ca. 30.000 Hektar Land, das noch dazu mit Getreide und Kartoffeln besetzt ist, als Unterrichtsland gefordert, weiterhin wurde das Gut „Haus Stad“ bei Kettwig mit ca. 70 Hektar Land zur Einrichtung einer landwirtschaftlichen Schule beschlagnahmt. Der Richter hat das Gut in kürzester Zeit mit seinem gesamten Hausrat und wertvollen Viehbeständen räumen müssen.

Die Beschlagnahme von Gütern im neubefestigten Gebiet zur Einrichtung von landwirtschaftlichen Schulen, also eines auf lange Sicht gestellten Unternehmens, muß lebhaftig Protest darüber machen, daß die Franzosen in diese Gebiete entsprechend den Vorschlägen des Dawesgesetzes tatsächlich in absehbarer Zeit zu räumen gedenken.

Die Schuldposten bleiben ausstehend. Bisher war anzunehmen, daß die Verklärung der französischen Regierung über die Rückkehr der Ausgewiesenen in den besetzten Gebieten auf die Schutzpolizei umfasse. Wie jetzt aus einer den „Düsseldorfer Nachrichten“ zugegangenen Berichtigung der Verlagsbehörde hervorgeht, bleiben die Beamten der Schutzpolizei auf einer Entscheidung des General Degoutte vom 26. Juni bis zu einer später zu treffenden Regelung auszuweisen.

Nolles Nachfolger General Walsch.

Paris, 2. Juli. In der heutigen Sitzung des französischen Ministerrats wurde zum Präsidenten der internationalen Militärkontrollkommission in Berlin anstelle des zum Kriegsminister ernannten Generals Nolles der General Walsch ernannt. General Walsch gehört der internationalen Militärkontrollkommission seit 1920 an. Er war der französische Vertreter des Generals Nolles. Er ist aus der Militärwesen hervorgegangen und war während des Krieges Direktor der Artillerie im Großen Hauptquartier. Er ist ein Kenner aller Fragen, die sich an die Erzeugung des Kriegsmaterials beziehen.

Eine Konferenz kommunistischer Volksvertreter.

Offen, 2. Juli. Am Sonntag fand hier eine Konferenz der kommunistischen Vertreter in den kommunalen Räteverbänden des Rheinlandes und Westfalen statt. Wie die „Kommunistische Freiheit“ berichtet, war von den allen Vertretern vertretene Grundgedanke: Für unterschiedlichen jeden Reich und nur doch, was das Interesse und der Interessen erfordert. Gemütlich ist jede positive Arbeit abgelehnt und als Aufgabe der kommunistischen Gemeindevorteiler bezeichnet worden, durch Sabotage und Unterwerfung den kapitalistischen Staat zum Zusammenbruch zu bringen.

Der Volkspartei-Vorstand der preussischen Landtagsfraktion wieder gewählt.

Berlin, 1. Juli. Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat am Dienstag für den Rest der Tagung ihren Vorstand gewählt und dabei den alten beibehalten. Nur an Stelle des ausscheidenden Abgeordneten Gagerding tritt Dr. Kriege. Danach besteht der Vorstand aus den Abgeordneten Dr. von Gumpel und Dr. Kalle als Vorsitzenden, Buchhorn, Gernich, Holmann, Dr. Kriege, Frau von Muesela, Leidig, Stendel als Mitglieder, Eichhoff als Geschäftsführer.

Schwedischer Flottenbesuch.

Stockholm, 1. Juli. Offiziell wird mitgeteilt, daß schwedische Kriegsschiffe in den ersten Tagen des Juli Ginnland, Estland und Lettland besuchen werden.

Wieder ein Überfall auf einen italienischen Sozialisten.

Paris, 2. Juli. Die „Agence Reuvenir“ meldet aus Rom, der frühere sozialistische Abgeordnete Angelica sei von 12 Unbekannten überfallen worden. Auf die dieser des Abgeordneten eifern um ungefähr 20 Personen zur Hilfe und zwangen seine Angreifer die Flucht zu ergreifen. Ein Bürger hat die Verleumdung vom dem Anklagenvermerk unterrichtet. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Die neuen Minister des Kabinetts Mussolini.

Rom, 1. Juli. Von den neuen Ministern ist Cassati, der das Kultusministerium übernimmt, Malander, der die Finanzen, der war Delegationschef für den Frieden von St. Germain und für die Räumung Verhandlungen und der als Vizepräsident, Liberaer Deputierter, der Arbeitsminister Saracchi, gleicher Richtung, ist Abvokat aus Siena. Das Volkswirtschaftsministerium übernimmt Senator Nava, im Kriegsministerium für Munition, nachher Minister für die besetzten Gebiete, zuletzt Präsident der Malander. Die Kolonialminister übernimmt Fürst Disciale, der italienischen Abol entnimmt. Er war Staatssekretär für auswärtiges und Kriegsminister. Ein neuer Minister ist noch nicht ernannt. Die Ernennung neuer Unterstaatssekretäre wird erst in den nächsten Tagen erwartet, da die neuen Minister diese mit auswählen. Die Popolari sind nicht beteiligt. Ihr Mitglied Rovino legte sein Amt als Vizepräsident der Kammer nieder. Die Giolittianer stellen

Die neuen Miumverträge.

Die neuen Miumverträge sind wiederum unter Zwang zu Stande gekommen. Die Verhandlungen setzen durchaus in der Form einseitigen Diktates fort und wenn die Vertreter der Landwirtschaft auch keine Möglichkeit sehen, die Belastung weiter zu tragen, so sind sie doch immer wieder gezwungen, zu irgend einem Abschluß zu kommen, da sonst die Belastungsmächte Gewaltmittel anwenden. Wenn auch in diesen Verhandlungen einige Erleichterungen gewährt worden sind, so war von dem berühmten neuen Geist, der in die französischen Politik eingeleitet sein soll, doch kaum etwas zu spüren. Tatsächlich sind die gewählten Zugeständnisse im Anbetracht der allgemeinen Lage der Wirtschaft des Ruhrgebietes und ganz besonders der des Bergbaus fast unannehmlich, zumal sie nicht einmal genügen, den Nachteil auszugleichen, der durch die notwendige Herabsetzung der Kohlenpreise herbeigeführt wird. Diese Herabsetzung ist aber deshalb nötig, weil sonst ein Abstieg der deutschen Rohstoffe nicht mehr erzielt werden kann. Aber auch diese rabattierte Preispolitik kann die Landwirtschaft nicht vor einer Krise bewahren, in der sie mitten drin liegt und deren Warnungssymptome die bereits erfolgten Stilllegungen von Zechen im südlichen Ruhrgebiet sind. Weitere Stilllegungen und Betriebseinschränkungen auf anderen Zechen werden folgen müssen, so sehr auch alle beteiligten Stellen ihre Kraft anstrengen, um dieses langsame Sterben der gesamten Landwirtschaft hintan zu halten. Von einer Rentabilität der Betriebe ist schon lange keine Rede mehr, aber nunmehr wachsen die Schulden derart an, und vermehren sich von Tag zu Tag, daß ein Ende mit Schreden unmittelbar bevorsteht und sämtliche Mittel letzterlei Hilfe mehr bringen. Die Lage ist bei den einzelnen Zechen und Werken naturgemäß verschieden, jedoch durchaus die Hoffnung nicht aufgegeben zu werden braucht, daß die führenden Zechen sich auch über diese Krise hinwegsetzen werden, wenn nur ihr Ende abzuwenden ist. Die Regierung hat sich anscheinend bereit erklärt, einen Teil der Miumlasten auf das Reich zu übernehmen, aber auch diese Bereitschaft ist bei der bestehenden öffentlichen Finanznot äußerst beschränkt und kann jedenfalls nicht von langer Dauer sein. Es ist also die unererbliche Konsequenz der Verhältnis, die dazu zwingt, sein Mittel unerschrocken zu lassen, um eine durchgreifende Regelung, sei es auf Grund der von der deutschen Regierung gegebenen und von Serriot abgelehnten Anregung, von Regierung zu Regierung zu verhandeln, oder sei es in den bevorstehenden Besprechungen in London zu erreichen.

Im gerade diese letzte Möglichkeit mit freien Händen auszuüben zu können, haben die Reichsregierung und Sechserkommission von der in neuen Abkommen vorgelegenen Kündigungsfrist Gebrauch gemacht und das neue Abkommen sofort mit Wirkung zum 31. Juli gekündigt. Der neue Vertrag bleibt also nur 30 Tage in Kraft und stellt so mit ein neues Überlegungsstadium dar, von dem man allerdings nicht weiß, was daraus folgt. Die Hoffnungen, daß bis zum ersten August die endgültige Regelung der Reparationsfrage auf Grund des Expertenberichts erfolgt sein werde, haben so schmerzhafte Unterlagen, daß man sich darüber wundern muß, wenn sie überhaupt gekündigt werden. Was aber dann? Soll dann wieder in neue Verhandlungen getreten werden und soll dann wieder unter dem alten Zwang ein neues Abkommen unterschrieben werden, das den Zusammenbruch der Ruhrindustrie und des Ruhrbergbaus endgültig besiegeln würde? Dann gibt es nur ein Entweder oder und dieses muß dann endlich einmal dahin entscheiden werden, daß man „nein“ sagt und der Gegenheit die Verantwortung für alle daraus folgenden Konsequenzen überläßt.

für ihren Eintritt Bedingungen, die Mussolini ablehnte. Die Neubildung wird von der Opposition einschließlich der diffidenten Faschisten scharf kritisiert und für ungenügend erklärt. Tatsächlich ist aber die Opposition in einer Sache, da sie ihre Werte mit der Rückkehr in die Kammer verlor, geben würde. Die Wirtschaft des Königs, die zur Klugheit und Verhältnismäßigkeit mahnt, dürfte wesentlich mit dazu beitragen, das Eis zu brechen. Der neue Volkschef De Nicola schafft eine neue Polizei, die an Stelle der jüdischen Polizei neben die Carabinieri tritt.

Ministerrat in Paris.

Paris, 2. Juli. Gestern fand unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Herriot im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten eine Zusammenkunft statt, an der insbesondere Barthou, Maulever und Terenti della Rocca teilnahmen, um die Probleme zu prüfen, die die Auslösung des Dawesplanes aufwirft. Die Zusammenkunft fand auf Beratung von Serriot statt, um sofort die technischen Studien vorzubereiten, die zur Prüfung dieser Probleme auf der Londoner Konferenz dienen werden.

Das Kanalverleidlungsprojekt vor dem Reichsverteidigungskomitee.

London, 2. Juli. Die Frage eines Kanalverleidlungsprojekts zwischen England und Frankreich, die seit nahezu 50 Jahren periodisch zu Verhandlungen kam, ist kürzlich wieder aufgenommen

Die Verlängerung unterzeichnet.

Offen, 1. Juli. Die Verlängerung des Miumabkommens, dessen Unterzeichnung gestern nach 1 1/2 Uhr erfolgte, war nur möglich, weil die Reichsregierung dem Ruhrbergbau für die Tragung der Miumlasten finanzielle Beihilfe zugesichert hatte. Der Regierung ist es in der jetzigen Situation, wo man auf ein baldiges Auftreten des Sachverständigenplans hofft, darum zu tun, selbst unter den größten Opfern alles zu vermeiden, was einen günstigen Fortgang der entscheidenden Verhandlungen fördern könnte.

Der neue Mium-Vertrag bringt eine Gesamtentlastung der Miumlasten um 12 Prozent. Die Hauptlasten werden, wie bekannt, seit kurzem vom Reich getragen. Die Zechen müssen jedoch noch vor für die Eins- und Ausfuhrzölle wie für die Abgaben für die Nebenprodukte aufkommen. Ob die Zechen diese verminderten Lasten tragen können, ohne neue Schulden zu machen, hängt von der Qualität der Kohlen ab. Man kann sagen, daß die besseren Zechen ihre Schulden nun nicht mehr werden vermehren brauchen. Wenn diese Erhöhung eine Belastung des Abfahrs bringt, dürfte dieser Kreis sich langsam erweitern.

Kündigung des neuen Mium-Abkommens?

Da die Miumlast auf eine Verlängerung der Verträge für eine neue große Zeit, nämlich bis zur Antroffnung des Sachverständigenplanes, drängte die Reichsregierung aber die Ausübung ihrer Aufgabe auf den August ablehnte, stießen die geistlichen Verhandlungen trotzdem auf Schwierigkeiten. Schließlich einigte man sich darin, daß die Sechserkommission bereits in den nächsten Tagen nochmals wegen der Finanzierung der August-Verhandlungen an die Reichsregierung herantreten wird.

Wenn die Regierung aber, wie die Sechserkommission vermutet, auf ihrer Weigerung beharrt, so wird das neue gestroffene Abkommen alsbald zum 1. August gekündigt werden. Die Kündigung des Abkommens ist nämlich bis zum 20. jeden Monats für den folgenden 1. zulässig, nicht, wie es nach der ersten Meinung schien, vom 1. auf den 10. jeden Monats. Unter diesen Umständen drohen bereits für die nächsten Tage wegen des Mium-Vertrages neue Verhandlungen.

Ermäßigung der Ruhrkohlenpreise.

Offen-Nür, 1. Juli. Die heutige Zechenbesitzerversammlung der Ruhrkohlenverkaufs-A. G. beschloß die bereits angekündigte Herabsetzung der Kohlenpreise um rund 20 Prozent. Der Preis für Ruhrkohlenoberkohle, bekanntlich der Standardpreis, ermäßigt sich dadurch von 20,60 auf 16,50 Mark für die Tonne. Die neuen Preise gelten laut „Kölnische Zeitung“ ab 1. Juli. In Anbetracht an die Währungsverfallung der Ruhrkohlenverkaufs-A. G. fand eine Zechenbesitzerversammlung statt, in der die Sechserkommission über ihre Verhandlungen mit der Mium-Vertrag erstattete. Wie die „Kölnische Zeitung“ erzählt, ist die ursprüngliche Absicht der heutigen Zechenbesitzerversammlung, mit Rücksicht auf die schiedlichen Abwärtsbewegungen, Förderungs-einsparungen vorzunehmen, fallen gelassen worden. Man will zunächst einmal abwarten, ob nicht infolge der Währungsverfallung eine Herabsetzung des Abfahrs eintritt, durch die die sonst nicht zu umgehenden Betriebsbeeinträchtigungen verhindert werden könnten.

Eisenbahnbesitz und Sachverständigen-Gutachten.

München, 1. Juli. Im Verfassungsausschuß des Landtages begründete heute der Abgeordnete Dr. Walsch den Antrag des bayerischen Volks, wonach die bayerische Regierung die Zustimmung zu dem Übertrag der bayerischen Eisenbahnen bzw. der Reichseisenbahnen in eine Gesellschaft im Sinne des Sachverständigengutachtens verweigern solle. Handelsminister Dr. von Müllers führte aus diesem Anlaß aus: Die bayerische Regierung gehe mit dem Antrag dahin ein, daß die Zustimmung der bayerischen Regierung nach § 8 des Staatsvertrages unbedingt notwendig sei. Es liegt fest, daß die einschlägigen Bestimmungen des Staatsvertrages auf den Voraussetzungen beruhen, daß das Reich die wirtschaftlichen Interessen des Reiches wahren werde. Wenn aber die Reichseisenbahnen in andere Hände übergehen, dann müßte geprüft werden, ob die gleichen Sicherheiten und Garantien vorhanden sind, wie sie aus dem Eisen-

Filmrausch.

Roman von Reinhold Drimann.

Rachdruck verboten.

121 „Woher, kommst Du denn, Ise, daß Du so gut aufgelaugt bist? Du siehst aus, als hättest Du etwas sehr Angenehmes erlebt.“

„Dabei ich auch. Ist es nicht das Angenehme von der Welt, ein herrliches, seltenes Geschöpf zur Freundin zu gewinnen?“

„Vergiß, vorausgesetzt, daß die Herrlichkeit u. die Freundschaft sich auch als dauerhaft erweisen. Darf man fragen, auf welchen Namen das seltene Geschöpf getauft ist?“

„Du kennst sie ja. Silbe Holzbach heißt sie.“

„Ah — wirklich? Ja, ich hatte sogar vor Jahren das Glück, einen Sommer hindurch in sie verliebt zu sein. Damals trug sie allerdings noch einen Mozartopf und ziemlich kurze Kleider.“

„Schäme Dich, in solchem Ton von einer alten Liebe zu sprechen. Daß man in Hilde Holzbach verliebt sein konnte, ohne sie bis an das Ende seines Lebens zu lieben, kann ich überhaupt nicht verstehen.“

„Wolfgang lächelte.“

„Vergleichen soll aber öfters vorkommen, wenn es sich um einen Waffensich und um einen blutigen Kunststudierenden handelt. Außerdem gedieh das Idyll garnicht bis zu einem wirklichen Roman. Es blieb bei einer Anberührung in den Grenzen des schuldigen Respekts und bei einer sehr einseitigen Schwärmerlei. Jetzt also ist sie Deine Freundin?“

„Ja, bin glücklich, daß ich sie so nennen darf. Eine Stunde mit ihr wiegt ein ganzen Jahr des Verkehrs mit meinen anderen Bekannten an.“

„Offentlich heißt Dir die schöne Ilustion recht lange erhelten. Du verlangst doch nicht, daß ich Fräulein Hilde nun auch meinerseits wieder der Hof mache?“

„Ich möchte es mit im Gegenteil nachdrücklich verbitten. Dazu ist sie mir viel zu schade.“

„Na, da darfst Du unbesorgt sein. Die Stunden Schönheiten sind nicht mehr nach meinem Geschmack.“

„Pflui! Sind das die Früchte Deines Münchener Künstlerlebens?“

„Ach nein, liebste Ise, Du darfst mich nicht für einen leichtsinnigen Schmetterling halten. Ich habe mich in Mänschen blutwenig um das weibliche Geschlecht gekümmert. Und wenn ich mir irgend ein Ideal ausmale, so bedeutet das ein sehr unschuldiges Vergnügen. Dunkelhaftig und schwarzartig aber mühte es nun einmal sein; leidenschaftlich und voll frühlichen Lebens. Von alledem dürfte Fräulein Hilde, sofern sie ihrem Bruder nur halbwegs ähnlich geworden ist, recht wenig haben.“

„Sehr ähnlich ist sie ihm eigentlich nicht. Aber auch Herr Holzbach hat wohl mehr Temperament, als man es bei der ersten flüchtigen Bekanntschaft bemerken sollte. Seine Rede am Sarge des armen Alfred war doch voll des tiefsten und innigsten Gefühls.“

„Ja, muß geteilt, daß ich nicht viel davon gehört habe. Während er sprach, wollten meine Gedanken bei anderen Dingen.“

„Mißbilligend schüttelte Ise den Kopf; aber sie sagte nichts weiter, und Wolfgang ging auf sein Zimmer, um den Abendanzug anzulegen. Er war noch immer nicht mit sich im Reinen, ob er der Einladung des Direktors Steiner Folge leisten sollte oder nicht. Wohl zog es ihn mächtig dahin, wo er mit Kla Stona zusammentreffen würde, aber er bespürte zugleich eine starke Barigtheit vor dieser Begegnung. Er fühlte inständig, daß sie eine große Gefahr für ihn bedeute und vielleicht war es besser, dieser Gefahr aus dem Wege zu gehen. Unschlüssig verließ er das Haus, und er war mit sich selber sehr wenig zufrieden, als er sich eine halbe Stunde später dennoch vor dem Eingang der bekannten Weinbude fand. Jetzt wieder unzufehen, wäre ihm jedoch als lächerliche Feigheit erschienen. Am Ende war er doch immer unzufehrer Jüngling mehr, der Bindlings in irgend einer tolle Leidenschaft hineinstürmt. Und es war möglicherweise viel gefährlicher, wenn seine Gedanken sich unangeseigt mit der schönen Filmgaupielerin beschäftigten, als wenn er sich in persönlicher Bekanntschaft überzeuge, daß sie im Grunde doch nur ein Weib sei wie alle anderen.“

Er brauchte nicht lange nach Herrn Steiner und seiner Gesellschaft zu suchen. Sobald er das Lokal betrat, hörte aus einer der Nischen den drohenden Klang seiner Stimme, und gleich darauf stand er an seinem Tische. Nun tat es ihm

wirklich leid, daß er hergekommen war. Denn er sah, daß sich außer Holzbach noch zwei andere Herren eingefunden hatten, deren äußere Erscheinung ihn wenig sympathisch anmutete. Der eine, etwa dreißigjährig und mit glattrasiertem Schauspielergesicht war der ausgesprochene Typus des schönen und eleganten jungen Mannes nach der allerneuesten Mode; der andere ein schmähliches, verlobt aussehendes Büchchen von unbestimmbarem Alter. Sein weites Gesicht, seine eingesunkene Brust und tiefe hängenden Schultern hätten fast mit-leiderwendend wirken können, wenn nicht der blasierte Zug um den Mund und die Art, wie er den Ankömmling durch sein Einglas fixierte, in Wolfgang viel eher ein Gefühl des Widerwillens erzeugt hätten. Fräulein Via sah zwischen den beiden. Sie schien aus irgend einer großen Gesellschaft hergekommen zu sein; denn es war wohl nicht anzunehmen, daß sie sich für den Besuch einer Weinbude so herausfordernd gefleibet haben sollte. Aber sie war in dem tiefausgeschnitzen Kleide und in dem Schmuck ihrer glitzernden Brillanten jedenfalls von beiderer Schönheit, und das lächeln mit dem sie Wolfgang bei der Vorstellung anfas, verrieterte ihn bei der Unbesonnenheit. Natürlich mußte er auch mit den beiden Herren bekannt gemacht werden, und er erfuhr, daß der schöne junge Mann Olofson heiße, während ihm der mit dem Einglas als Graf Dietramszell präsentiert wurde. Eigentlich hätte er nun neben Holzbach Platz nehmen müssen; denn dort stand der einzige noch unbesetzte Stuhl. Aber Herr Paul Steiner hatte es anders beschloffen.

„Stehen Sie gefälligst auf, Graf“, befahl er, „und lassen Sie Herrn Reinhardt Ihren Platz! Sie haben meiner Tochter nun wohl genug Aufmerksamkeit gesagt, und Via wird Schamhaft danach haben, auch einmal ein vernünftiges Wort zu hören.“

Wolfgang wollte höflich protestieren, aber zu seiner Verwunderung hatte sich Graf Dietramszell sofort mit einem hüben lächeln erhoben, um der kategorischen Befehlung zu gehorchen.

„Bitte, mein Herr!“ näselte er. „Sie sehen, man macht hier mit mir, was man will.“

„Dabei hast Du Herrn Reinhardt nicht einmal gefragt, Papa, ob er mit der Platzweisung einverstanden ist,“ sagte Via. „Wer weiß, ob er bei einer Unterhaltung mit mir auf seine Kosten kommen wird.“

(Fortsetzung folgt.)

Neues Saffienhaus.
Donnerstag, den 3. Juli,
Gr. Extra-Konzert
ausgeführt von dem Beamten-Orchester.
25 Musiker. 25 Musiker.
Anfang 7/8 Uhr.
Hermann Eisenberger.

Rennen in Halle.
Sonntag, d. 5. Juli, nachm. 3 1/2 Uhr
Montag, den 6. Juli, nachm. 3 Uhr
7 Flach- und 7 Hindernisrennen.
50 000 Mk. Geldpreise und 12 Ehrenpreise.

Weißer Matrosen-Anzug,
für 8 bis 9 jähr. Knaben
passend, billig zu verkaufen
Wegner, Grünstr. 4.

Gebrauchte Bandflüge
für Fab- und Kraftbetrieb
eingesichert (Preis 125,- Mk.)
zu verkaufen.
„Holer Säwe“, Lützen.

Rote Rose und Lavendel
sind die bewährtesten Haarwasser & Flache Nr. 2, 50
Der Versand erfolgt franco per Nachnahme.
Parfümertelegraphenhaus Johannes Schubert,
Halle a. S., Deurschstr. 12.

Nationalkassen
(beide Nummern erbeten)
Büglcr, Berlin.

Geschäfts-Eröffnung!
Industriewerken, Installateuren sowie der Einwohnerchaft von Merseburg und Umgegend hierdurch die ergebene Mitteilungs, daß ich an hiesigen Plage unter der Fa.
Arthur Bohrmann
Ingenieur,
Weißenseker Straße Nr. 2
eine Großhandlung elektrischer Materialien, Apparate und Maschinen eröffnet habe.
Hochwertige Ware / Mäßige Preise / Prompte Lieferung
NB. Ausführung von Anlagen sowie Reparatur von elektrischen Maschinen.

Der Sackheim
Donnerstag, den 3. Juli, 8 Uhr abends,
in „Müllers Hotel“ (Am Bahnhof)

Monats-Versammlung.
Begrüßungsabend und Vortrag über
das Sachverständigen-Gutachten.
Hochwürdig mitbringen.
— Erscheinen aller Kameraden Pflicht. —

Louis Nürnberger, Merseburg
Dreh-Großhandlung
Eingetroffen:
Große Transporte: Belgische und Schwedische Original Ostpreussische Milchkühe u. Färsen
Arbeitspferde
in nur besser Qualität u. billigte Preisberechnung
Contante Zahlungsbedingungen.

Obstverpachtung der Oberförsterei Halle.
Am Mittwoch, den 9. Juli 1924, vormittags 9 1/2 Uhr, soll im „Sächsischen Hof“ in Merseburg (Zimshäuser) der diesjährige Obsthandlung der Försterei Merseburg öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin. Als Vieherbez. Fächer werden nur bekannte berufsmäßige Debitur zugelassen.
Oberförsterei Halle a. S.
Sie kaufen nach wie vor
Schokoladen :: Bonbon Kakao :: Reks
sowie alle anderen Süßigkeiten am vorteilhaftesten bei der bekannten
Schokoladen-Spezial-Großhandlung
Willy Voigt, Halle, Markt 6,
vormals Wadran & Co., Ecke Schillerhof, Telefon 4736.

Merseburger Rudergesellschaft.
Freitag abend 6 Uhr Eintreffen der Teilnehmer an der Wander-Ruderfahrt Arien-Berlin. Erscheinen unserer aktiven Mitglieder dringend erwünscht.
Die nächste Monats-Versammlung findet erst Freitag, den 11. Juli, abends 8 1/2 Uhr im Bootshaus statt.
Der Vorstand.

Laden
mit 2 Schau Fenstern in guter Lage sofort oder später **gesucht.**
Angebot unter A. Z. 30 in der Expedition der Zeitung erbeten.

Der grosse
SAISON-AUSVERKAUF
dauert ununterbrochen bis 8. Juli an. Die gewaltig ermäßigten Preise auf **Modewaren**, sowie die sonstigen Vergünstigungen während des Ausverkaufs bilden eine **unerreicht billige Kaufgelegenheit.**
Otto Dobkowitz :: Merseburg

Die
ber Be
täufort
am leg
Friff a
u te
gen de
m i f i
wortlich
noch to
notwen
ben ar
sein, d
leben d
gedähe
denken
rändlich
ihnen
fundam
wollten
erung
in De
bei de
Mittid
daß di
man st
aufbrin
nehmen
man d
mendes
ja nur
Witich
unjo
felt, u
in zw
Ne e g
de t
genföh
der G
zuber
tungen
positiv
werden
etnen
amt g
äußer
strefle
tiefen
gezüge
Diele
fette
Durch
del, m
genera
den h
über
thoden
de u t
we t
lieben
wahrt
Jurid
Ganze
Herrie
der D
angeb
ro ist
ernten
Aus
Wolt
Regter

Der
Ton
an die
daß d
Wotich
hat, g
Ben, E
urgen
Borbe
ment
predch
gedab
fand
schloß
predch
Lage
politik
leben
gar.
Die
troffe
Wotich
in ge
daß d
ist no
in die
troffe
regier
haben,
hofft
Die B
und
schafu
bigeng

Effi
verüß
fatur
mund

Die Unterwerfung.

Die Antwort der deutschen Reichsregierung auf die Note der Vorkonferenz über die Weiterführung der Militärkontrollen ist am Montag in Paris überreicht worden...

famlet dieser fremden Maßnahme dürfen die Bahnhöfe in Kirchneren, Linen Hauptbahnhof, Linen-Nord und Dortmund-Hauptbahnhof, sowie das Refektorium nach den genannten Stationen in Frage kommt...

Das Herrenleben der französischen Offiziere.

Paris, 1. Juli. Die heutige Kammerung wurde ausgezeichnet durch einen besonderen Anlaß, der von den Pariser Sozialisten indessen nicht erwähnt wird...

Die englischen Flugzeuge im deutschen Luftverkehr.

Der deutsche Protest gegen die Verwendung unvorschriftsmäßiger Maschinen.

Berlin, 29. Juni. In der Londoner Meldung, daß die deutsche Regierung in ihrer Note ein Verbot des Landens englischer Flugzeuge ab 1. Juli angedroht habe...

eines Arztes der Reina-ambulanz, Dr. Voelker, geschiedet, den wir aber in unseren Ausführungen aus dem erwähnten Grunde in Gänze übergehen...

Schwere Verwundung eines Nationalsozialisten.

Sindenburg, 1. Juli. In Sindenburg wurde gestern abend um 9/10 Uhr das Mitglied der nationalsozialistischen Freischießvereins Rudolf von Senf...

Reichsparteitag des Zentrums.

Am 4. Oktober findet in Fulda der ursprünglich im April vorgesehene Parteitag der preussischen Zentrumspartei statt...

Ein „Deutsch-republikanischer Tag“ im besten Gebiet.

Bonn, 1. Juli. Am 6. Juli findet der erste „Deutsch-republikanische Tag“ innerhalb des besten Gebietes statt...

Die Forderungen der Großpreußen.

Wien, 30. Juni. Die Großdeutsche Volkspartei beschloß gestern, an ihrer Forderung nach Vervollständigung der Verfassungen unbedingt festzuhalten...

Dr. Seipels Genesung.

Wien, 30. Juni. Bundeskanzler Dr. Seipel hat gestern bereits eine Viertelstunde im Spitalgarten zutreiben können...

Schwierigkeiten in den englisch-russischen Verhandlungen.

London, 30. Juni. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß die Forderungen der Seite von Vorkriegsjuden der Regierung große Schwierigkeiten für eine Fortsetzung der englisch-russischen Verhandlungen bilden...

Die deutsch-böhmische Deutschlandhilfe.

Wien, 30. Juni. Die Zentralstelle der deutsch-böhmischen Deutschlandhilfe, die im vergangenen Jahre organisiert wurde und einerseits durch Bargeldsammlung für reichsdeutsche Kinderfürsorgezwecke...

Eine internationale Friedenswoche in Paris.

Paris, 1. Juli. Unter den Auspizien der britischen Friedensbewegung der Vereinigung Trait d'Union, der Liga für deutsch-französische Annäherung...

Senatsberatungen über das Budget.

Paris, 1. Juli. Der Senat hat heute nachmittag über die Budgetangelegenheiten das Budget verhandelt und gewisse Änderungen daran vorgenommen...

Ammer noch auf dem toten Punkt.

London, 1. Juli. Das dritte Zusammenreffen Katomshs wurde mit dem Komitee der Obligationen-Inhaber fand statt...

Abgelebte Demission Malins.

London, 30. Juni. Nach einer Sammelung aus Paris ist bekannt, daß gestern nach Alexandrien gefahren, um dem König seine Demission zu überreichen...

lassen die Herren „Herrn“ die Besetzung zu gemacht

fragt, „Ihre“ auf folgt.)

hührung

hührung

gierung

mobl.

er

o an 38.

mer

mer

mer

mer

mer

mer

mer

Nachdem die Entente im Berliner Vertrag hinsichtlich der deutschen Flugzeuge die Möglichkeit der Steig- und Tragfähigkeit umfassende Berechnungsmittel aufgestellt hat...

ab 1. Juli keine englischen Flugzeuge mehr zuzulassen.

die den Vorschriften nicht entsprechen. Dieses Verbot dürfte aber, wie wir weiter erfahren, auf den Luftverkehr auf der Strecke London-Berlin kaum einen schädlichen Einfluß haben...

Zurück, 30. Juni. In einer Sitzung der Handelskammer Darmstadt wurde im Anschluß an einen vom Vorsitzenden der Handelskammer erläuterten Bericht die gegenwärtige Wirtschaftslage desens eingehend erörtert...

Verbot eines böhmischen Blattes.

Die der „Pravda“ Kurier“ berichtet, daß der Oberreichsanwalt Hoff heute gegen den Kaufmann Werchold und den Hauptmann A. D. Müller wegen Verstoßes zum Hochverrat verurteilt worden.

Poincare in der Kommission für Auswärtiges.

Paris, 1. Juli. Die Union republikaine des Senats trat heute nachmittag unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten zusammen...

Kommunistenhefte gegen den Stahlhelm.

Zu dem unter dieser Überschrift in unserer Zeitung vom 19. Juni d. J. abgedruckten Artikel ist noch zu bemerken, daß der „Veuna-Prolet“, die Vertriebsleitung der kommunistischen Zeitschrift des Veuna-Werkes, ohne irgend welche Angabe einer verantwortlichen Redaktion, in Fulda vertrieben wird...

„Ohne die geringste Garantie“.

Der außerordentlich verbindliche, beinahe journalistische Ton der deutschen Antwortnote über die Militärkontrollen an die Vorkonferenz, kann nicht ohne weiteres als Beweis dafür angesehen werden, daß die Reichsregierung vorläufig sich der Fortsetzung der Vorkonferenz nach einer Generalinspektion bedient hat...

Die Verhandlung über die Modalitäten der Kontrolle wird erst dann vor sich gehen können, wenn die Vorkonferenz die Bedingungen der Bedingungen nach Berlin gegeben hat...

Noch immer Besatzungsschikanen.

Offen, 30. Juni. Wegen des am 9. Juni in Linen veröffentlichten Urteils hat das Generalkommando der Besatzungstruppen den Angewerbten auf der Strecke Linen-Dortmund auf zwei Arbeitszettel täglich beschränkt...



